

Homer, *Ilias* 19,91-136

Altehrwürdig ist die Zeustochter Ate (Verblendung), die alle verblendet,
die verhängnisvolle; zwar hat sie zarte Füße; denn nicht auf dem Erdboden
naht sie sich, sondern sie steigt über die Häupter der Männer hinweg
und fügt den Menschen Schaden zu; die hat schon andere in Fußangeln verstrickt.
Denn selbst Zeus hat sie ja einmal verblendet, den man als den besten **95**
der Männer und Götter bezeichnet; aber auch *den*
konnte Hera als weibliche Person mit List und Tücke verblenden,
an dem Tage, als die (Ur)Gewalt Herakles von
Alkmene geboren werden sollte in Theben mit seinem schönen (Mauer) Kranz.
Da sprach er (Zeus) prahlerisch im Götterplenum: **100**
"Hört mir zu, alle Götter und alle Göttinnen,
damit ich sagen kann, wozu es mich im Innersten meines Herzens drängt.
Heute wird die Geburtshelferin Eileithyia einen Mann
ans Licht der Welt bringen, der über sämtliche Einwohner seiner Umgebung herrschen
wird
und aus dem Menschengeschlecht stammt, das mit mir blutsverwandt ist." **105**
Zu ihm sprach mit Hinterlist die königliche Hera:
"Zum Lügner wirst du werden und dieses Wort nicht verwirklichen!
Schwör mir doch, Olympier, diesen mächtigen Eid,
daß wirklich über sämtliche Einwohner seiner Umgebung herrschen wird,
wer am heutigen Tag vor die Beine einer Frau purzelt **110**
und aus dem Menschengeschlecht stammt, das mit dir blutsverwandt ist".
Soweit ihre Rede. Zeus aber bemerkte die Hinterlist nicht,
sondern schwor den gewaltigen Eid und war dabei im Zustand großer Verblendung.
Hera aber schoß in die Höhe, ließ den Gipfel des Olympos hinter sich
und im Handumdrehen kam sie in Argos/Achaia an, wo sie nämlich die **115**
wackere Gemahlin von Sthenelos, dem Sohn des Perseus, kannte.
Die trug ihren lieben Sohn im Leib und der siebte Monat hatte sich eingestellt.
Den holte sie ans Licht der Welt hervor selbst als Siebenmonatskind,
Alkmenes Geburt aber unterbrach sie und hielt die Eileithyien zurück.
Sie selbst aber sprach in Botenpose Zeus, den Kronossohn, an: **120**
"Vater Zeus, du strahlender Blitzer, nimm dir meine folgende Rede zu Herzen:
Es ist bereits ein Edelmann zur Welt gekommen, der über die Argeier herrschen wird,

nämlich Eurystheus, der Sohn von Sthenelos, dem Sohn des Perseus,
aus deinem Geblüt: Es wird für ihn nicht erniedrigend sein, über die Argeier zu
herrschen!"

Soweit ihre Rede, ihn aber traf bitterer Kummer wie ein Schlag in den Grund seines
Herzens. **125**

Augenblicklich packte er Ate an ihrem Kopf mit den reizenden Zöpfen
voller Ingrim in seinem Herzen, und er schwor den mächtigen Eid,
daß nie mehr wieder auf den Olymp und an den Sternenhimmel
gelangen werde Ate, die alle verblendet.

Nach diesem Spruch schleuderte er sie vom Sternenhimmel herunter **130**
und wirbelte sie mit seiner Hand herum. Sofort kam sie bei den Arbeiten der Menschen
an.

Über sie (seine Verblendung) jammerte er immer, wenn er sah, wie sein lieber Sohn
eine erniedrigende Arbeit im Dienst von Eurystheus' Aufgaben zu erledigen hatte.

Und so geht's auch mir: Als nun der Riesenhektor mit seinem funkelnden Helm
die Argeier niedermetzelte bei den Hecken unserer Schiffe, **135**

da vermochte ich immer noch nicht die Ate zu verdrängen, durch die ich einstmals
verblendet wurde.



J.-J.-F. Le Barbier the Elder 1738-1826: Birth of Heracles.
Photo © Maicar Förlag - GML.